

«Schatzsucher» halten nach Steinen Ausschau

Baselbiet | Spielerisch Grenzsteine finden und Preise gewinnen – Wettbewerbs-Einstieg immer noch möglich

Seit nunmehr neun Monaten ist im Baselbiet «Steine suchen – Schätze finden» angesagt – aktuell auf dem Zeglinger Leutschenberg. Im Rahmen eines Geocoaching-Projektes gibt es einen Grenzstein-Such-Wettbewerb.

Willi Wenger

Es ist ein Erlebnis für Familien, Wanderer und wissensdurstige Personen. Inszeniert haben dieses Spektakel die Jermann Ingenieure und Geometer AG, Arlesheim, sowie das Vermessungsbüro Schenk AG, Liestal, die heuer ihr 60-Jahr- beziehungsweise 40-Jahr-Firmenjubiläum feiern.

Und der Wettbewerb lockt monatlich mehrere Hundert Personen, beispielsweise auch Martina Chrétien aus Sissach. «Ich und mein Mann Markus sind mittlerweile richtig angefressen. Es ist spannend und reizvoll, monatlich in eine andere Gegend des Baselbiets zu kommen.» Allerdings: Ein Ziel haben Chrétiens (noch) nicht erreicht: Einmal als Erste vor Ort zu sein. «Das ist nach wie vor unser Ehrgeiz», sagt Martina Chrétien.

Alle Bezirke kennenlernen

Fabian Frei, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Jermann AG, erklärt die Idee hinter dem Projekt: «Wir wollen einen Bezug zum Beruf des Grundbuchgeometers herstellen – eine Tätigkeit, die der Bevölkerung im Grossen und Ganzen wenig be-

kannt ist.» Durch dieses Spiel zeige man auf, was zum Aufgabenbereich gehört, eben zum Beispiel das Setzen von Grenzsteinen.

Das Mitmachen am Wettbewerb soll gemäss den Initiatoren auch dazu beitragen, das Baselbiet besser kennenzulernen. «Wir wollen den Teilnehmern beim Steinesuchen einen vergnüglichen Tag bereiten», sagt Frei weiter. Er betont, dass nach wie vor alle Steine gesucht werden können: «Die Markierungen sind noch alle vorhanden und man kann auch jetzt noch in den Wettbewerb einsteigen.»

Steine über 300 Jahre alt

Der Liestaler Dieter Schenk, einer der beiden Väter der Aktion, ist beeindruckt von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern. «Nach einem grossen Kantonsumgang in 30 Tages-Etappen ist die Idee des Wettbewerbs entstanden. Mir ist aber auch wichtig, das Interesse bei der Bevölkerung zu wecken und ihr aufzuzeigen, wie alt einzelne Grenzsteine sind – teilweise über 300 Jahre», sagt Schenk.

Der aktuelle Stein Nummer 9 in Zeglingen zum Beispiel datiert aus dem Jahre 1682. Er steht auf über 900 Metern auf dem Leutschenberg. Erreicht werden kann er vom Dorf Zeglingen aus, was anstrengend ist, oder bequemer über Oltingen beziehungsweise die Schafmatt. Der Stein ist sehenswert: Er hat den Grundriss eines rechtwinklig-gleichschenkligen



Der Wettbewerb, bei dem man das Baselbiet entdecken kann, soll der Bevölkerung den Beruf des Grundbuchgeometers näherbringen.

Bild Willi Wenger

Dreiecks. Auf den Schenkelseiten ist je ein Baslerstab, der mit roter Farbe bemalt ist. Und: Der Steinkopf ist jeweils von der Baselbieterseite helmförmig abgerundet, was eine schöne Herzform ergibt.

Seit September 2011 (die «Volksstimme» berichtete) mit Start beim Herrlichkeitsstein in der Gemeinde Frenkendorf haben Familien, Wanderer und viele Wissensdurstige monatlich die Grenzmarkierungen im Kantonsgebiet aufgesucht. Erfreulich: In die Nähe aller Steine kommt man mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Grundkenntnisse im Kartenlesen sind allerdings nötig, will man die einzelnen «Schätze» letztlich auch finden. Noch stehen bis August drei Steine an, die es zu finden gilt: einer im Bezirk Laufen und zwei im Oberbaselbiet.

Zwölf Stempel sind nötig

Zur Wettbewerbsteilnahme nötig sind die zwölf (richtigen) Stempel. Am 8. September findet die Schlussfeier statt, zu der alle Schatzsucher eingeladen sind. Die Hauptpreise in der Kategorie Familie sind zwei Tage Europapark Rust für vier Personen mit Übernachtung im Hotel im Wert von 700 Franken, für Einzelpersonen ein Garmin GPS-Outdoor-Handgerät mit swisstopo-Karten im Wert von 600 Franken und für Mannschaften schliesslich ein Grillplausch im Wert von 500 Franken.

Mehr Infos unter www.3sf.ch

Reduziertes kulturelles Angebot

Gelterkinden | Verein Jundt-Huus sucht dringend Nachfolger



Im Jundt-Huus ist noch immer Leben, aber die Zukunft des Vereins steht in den Sternen.

Bild Archiv vs

Konzert- und Theateraufführungen, Ausstellungen und ein Jugendcafé machen das Jundt-Huus zum Ort der Begegnung. Trotzdem blickt der gleichnamige Verein in eine unsichere Zukunft.

Murielle Cornut

Gemeindepräsidentin Christine Mangolds Freude war gross, als am 9. Dezember 2011 das Jugendcafé im Jundt-Huus eröffnet wurde. Sie war sich sicher: «Es ist gut für Gelterkinden und die ganze Region, dass das Jugendcafé kommt.» Und das Angebot wird, ein halbes Jahr nach der Eröffnung, auch rege genutzt: «Wöchentlich kommen rund 80 Jugendliche ins Café», erzählt Fabio Kunz, Leiter der Offenen Jugendarbeit Gelterkinden. Er sei sehr zufrieden mit der Entwicklung des Jugendtreffpunkts.

Geplant sind in Zukunft Projekte für und mit Jugendlichen, beispielsweise Turniere oder Seilparkausflüge. «Wichtig ist, dass die Initiative von den Jugendlichen selber kommt. Wir unterstützen sie dann gerne mit unserem Know-how», erklärt Kunz. Auch Mangold hatte immer betont, dass für sie das Gespräch mit den Jugendlichen von zentraler Bedeutung sei. Nicht nur für Jugendliche gedacht ist übrigens die Boule-Bahn, die am 2. Juni vom Rotary Club Oberes Baselbiet eingeweiht wird.

Derweil bekundet der Verein Jundt-Huus immer noch Probleme bei der Suche nach Nachfolgern. Im

Oktober war ihm der Mietvertrag mit dem Jundt-Huus gekündigt worden. Die Verwaltung des alten Bauernhauses lag somit nicht mehr in seiner Verantwortung. Der Verein stimmte schliesslich über seine endgültige Auflösung ab – und mit nur einer Stimme Differenz fiel der Entschluss zum zumindest vorläufigen Erhalt des achtjährigen Vereins.

Der Vorstand besteht heuer nur noch aus Vereinspräsident Hansjörg Bossert und seinen Kollegen Walter Gürber und Christa Wenger. Für die Zukunft sind also dringend Nachfolger gesucht. Das kulturelle Angebot wurde für dieses Jahr bereits auf eine Veranstaltung pro Quartal reduziert. «Für das Programm 2013 müsste der Verein stark verjüngt und ausgebaut werden», sagt Vereinspräsident Bossert auf Anfrage.

Er hat auch schon konkrete Vorstellungen von seinen Nachfolgern: «Wir suchen initiative und aufgestellte Leute mit Organisationstalent, die gerne mit Jugendlichen zusammenarbeiten und sich in der Musikszene auskennen. Zusätzlich sollten sie motiviert sein, Kabaretts und Ähnliches für alle Generationen nach Gelterkinden zu holen.»

Er sehe dieses Programm aber nicht als Konkurrenz zum Marabu, sondern als Ergänzung im Rahmen der Möglichkeiten, die das Jundt-Huus zweifellos biete. «Der Verein ist optimistisch, dass die ehemalige Jugend- und heutige Betriebskommission um den Wert dieser Perle weiss und die Chance nutzt», hofft er.

SCHAUFENSTER

Synergien nutzen

Gelterkinden | Landi-Tankstellenshop eröffnet



Den Umbau des Areals mit Neubau eines Tankstellenshops hat sich die Landi Reba rund vier Millionen kosten lassen – eine gelungene Investition, wie Projektleiter Beat Gisin sagt. Denn nun sollen die Kunden neben den Landi-Artikeln und Treibstoff im «TopShop» auch Lebensmittel kaufen können.

Bild Dominik Wagner

Reklame



Mulden von 1m³ - 40m³

WIR BEWEGEN.

CHRISTEN TRANSPORT AG

MULDENSERVICE
TEL. 061 971 40 10

Christen Transport AG
Landstrasse 27
Postfach 265
CH-4452 Itingen BL
www.christentransport.ch

